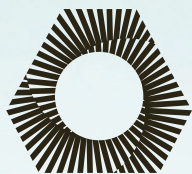


Dresdner  
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

# Beethoven 5

SA 30. MAI 2026 | 19.00 UHR, SO 31. MAI 2026 | 18.00 UHR  
KULTURPALAST



Dresdner  
Philharmonie



STARS AM  
*Klavier*

DI 8. SEP 2026 | 19.00 Uhr  
KULTURPALAST DRESDEN

# BRAD MEHLDAU UND KIRILL GERSTEIN

Jazz und Klassik im Dialog

Improvisation und Komposition – mit einer Prise Beethoven  
zum Auftakt des Beethovenjahrs

BRAD MEHLDAU | Klavier  
KIRILL GERSTEIN | Klavier

[dresdnerphilharmonie.de](https://dresdnerphilharmonie.de)



**JÖRG WIDMANN (\*1973)**

**»Con brio« Konzertouvertüre für Orchester (2008)**

**CARL MARIA VON WEBER (1786 – 1826)**

**Konzert für Klarinette und Orchester  
Nr. 1 f-Moll op. 73 (1811)**

*Allegro*

*Adagio ma non troppo*

*Rondo. Allegretto*

**PAUSE**

**LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)**

**Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67 (1808)**

*Allegro con brio*

*Andante con moto*

*Allegro*

*Allegro*

**Riccardo Minasi | Dirigent**

**Martin Fröst | Klarinette**

**Dresdner Philharmonie**

---

# Ausdruck und Bewegung

Neues zu wagen ist für Künstler immer eine reizvolle Herausforderung: Dieses Programm zeigt, wie Komponisten über zwei Jahrhunderte hinweg die Klangsprache ihrer Zeit erweitert haben. Ludwig van Beethoven revolutionierte mit seiner Fünften Sinfonie die Idee der Sinfonie selbst. Aus dem berühmten viertönigen Anfangsmotiv entwickelt er ein musikalisches Drama von ungeheurer Konsequenz: Der pochende Rhythmus durchzieht nahezu das gesamte Werk und treibt die Musik unaufhaltsam voran. Dabei entsteht ein Weg von düsterer Spannung in c-Moll zu triumphaler Helligkeit in C-Dur – oft gedeutet als musikalischer Kampf mit schließlich befreiendem Ausgang. Besonders neu war die enge Verbindung der vier Sätze zu einem großen Spannungsbogen. Nur wenige Jahre später machte Carl Maria von Weber in seinem ersten Klarinettenkonzert die Klarinette zum romantischen Soloinstrument voller Brillanz, Gesanglichkeit und technischer Kühnheit. Das Werk verbindet Virtuosität mit opernhafter Ausdruckskraft.

Direkt auf Beethoven bezieht sich schließlich Jörg Widmann in seiner Konzertovertüre *Con brio*. Widmann greift die eruptive Energie von Beethoven auf und übersetzt sie in eine moderne, funkelnde Klangsprache voller scharfer Kontraste und rhythmischer Explosionen. So entsteht ein musikalischer Dialog zwischen Klassik, Romantik und Gegenwart – verbunden durch denselben Drang nach Ausdruck und Bewegung.

# Rasanten Tempo, grimmiger Humor Widmann: »Con brio«



Jörg Widmann

Jörg Widmann ist nicht nur ein weltweit gefragter Komponist, sondern zugleich ein Klarinettist von höchstem Rang. Dass er als Interpret intensiven Austausch mit den Komponisten vergangener Zeiten pflegt, dürfte sich, so könnte man vermuten, auch auf seine schöpferische Arbeit auswirken. Jedenfalls bezieht sich Widmann in Streichquartetten oder Solokonzerten auf historische Gattungen, Satzstrukturen und Spielhaltungen, ebenso in der 2008 entstandenen Konzertouvertüre

»Con brio«, für die sich sogar ein konkreter Anknüpfungspunkt nennen lässt: Mariss Jansons wünschte sich für das von ihm geleitete Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks ein kurzes Stück, das zusammen mit Beethovens Sinfonien Nr. 7 und Nr. 8 aufgeführt werden sollte. Nun sind zwar in Widmanns Komposition wörtliche Zitate aus diesen Werken kaum zu entdecken, dafür aber subtilere Ähnlichkeiten und Bezüge. Das beginnt bei der Besetzung, die genau mit derjenigen

---

der beiden Beethoven-Sinfonien übereinstimmt: doppeltes Holz (je zwei Flöten, Oboen, Klarinetten und Fagotte), sparsames Blech (nur zwei Hörner und zwei Trompeten) sowie Pauke und Streicher. Der Titel »Con brio« (mit Feuer, Lebhaftigkeit, Schwung) greift eine bei Beethoven häufige Tempo- und Ausdrucksbezeichnung auf. Sie findet sich beispielsweise in der Fünften (Kopfsatz), der Siebten (Finale), der Achten (Kopfsatz) oder der »Egmont«-Ouvertüre, und sie steht für einen schnellen Bewegungstypus, ein rhythmisches Drängen, das oft mit schroffen, das Metrum untergrabenden Akzenten verbunden ist. Genau dieser Typus interessierte Widmann, der sein Werk »zwischen festlich-feierlichem Ouvertüregestus und [...] permanentem Finalcharakter angesiedelt« sieht. Außerdem sei es »gespickt mit grimmigen Scherzo-Elementen« – worunter wohl bereits der Beginn fällt: Nach einem kurzen Paukensolo hört man einen F-Dur-Akkordschlag, aus dem sofort und im buchstäblichen Sinn »die Luft herausgelassen« wird. Insgesamt ist »Con brio« ein ungemein rasantes Stück, das aber immer wieder auch seine ruhi-

gen Momente hat. Es endet, anders als die Siebte Sinfonie, nicht triumphal, sondern nach auskomponierter Verlangsamung in einem dumpfen Pizzicato, also gleichsam mit einem Fragezeichen.

#### **JÖRG WIDMANN**

\* 19. Juni 1973 in München

### **»Con brio« Konzertouvertüre für Orchester**

#### **ENTSTEHUNG**

2008

#### **URAUFFÜHRUNG**

25. September 2008 durch das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Dirigent: Mariss Jansons

#### **BISHERIGE AUFFÜHRUNGEN DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

2. und 9. September 2014 auf Konzertreise in Buenos Aires und São Paulo, Dirigent: Michael Sanderling

#### **BESETZUNG**

2 Flöten (auch Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

#### **DAUER**

ca. 12 Minuten

---

# Hornchoral und Tanzthema

## Weber: Klarinettenkonzert f-Moll



Heinrich Joseph Baermann, Solist der Uraufführung

Die meisten großen Komponisten beherrschten das Klavier virtuos, kaum einer dagegen mit gleicher Meisterschaft die Klarinette oder ein anderes Blasinstrument – Jörg Widmann ist in dieser Hinsicht eine seltene Ausnahme. Viel häufiger kam es in der Vergangenheit

vor, dass Komponisten ganz unvermittelt begannen, sich für die Klarinette zu interessieren und Werke für sie zu schreiben – Ursache war fast immer die Bekanntschaft mit einem fähigen Interpreten. Was für Mozart Anton Stadler, für Beethoven Joseph Bähr und für Brahms Richard Mühlfeld, das war für Carl Maria von Weber und Felix Mendelssohn Bartholdy der Virtuose Heinrich Joseph Baermann (1784-1847). Ihm widmete Weber ein Concertino, zwei Konzerte und mehrere Kammermusikstücke. Das einsätziges Concertino op. 26 hatte Baermann, Soloklarinetist der Münchner Hofkapelle, selbst beim Komponisten bestellt. König Max Joseph von Bayern hörte das Stück im April 1811 und war so begeistert, dass er gleich zwei große Konzerte bei dem jungen Komponisten in Auftrag gab. Das erste in f-Moll entstand ebenso wie das zweite in Es-Dur noch im Sommer des gleichen Jahres. Bei der Gestaltung der Klarinettenpartien arbeitete Weber offenbar eng mit Baermann zusammen. Zum Dank erhielt dieser eine Partiturbeschrift des ersten Konzerts und für zehn Jahre das alleinige Aufführungsrecht.

Erst danach wurden die beiden Konzerte veröffentlicht – daher die irreführend hohen Opuszahlen 73 und 74.

Das f-Moll-Konzert beginnt mit einem ungewöhnlich gestalteten Sonatensatz: Die Celli stellen das Hauptthema in einigen geheimnisvollen Pianissimo-Takten vor, die in einen Fortissimo-Ausbruch des ganzen Orchesters münden. Das »con duolo« (schmerzvoll) überschriebene zweite Thema wird von der Soloklarinette präsentiert. Originell auch die Form des langsamen zweiten Satzes: Sein Mittelteil besteht aus zwei Abschnitten; der zweite verbindet den Klang der Klarinette mit einem Horntrio zu einer Art Choral. Das Final-Rondo schrieb Weber im Charakter eines volkstümlichen Tanzes; im kapriziösen Hauptthema und den wechselnden Episoden kann der Solist Virtuosität und ein breites Ausdruckspektrum zeigen.

#### **CARL MARIA VON WEBER**

\* 18. oder 19. November 1786 in Eutin, Hochstift Lübeck

† 5. Juni 1826 in London

### **Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73**

#### **ENTSTEHUNG**

1811

#### **URAUFFÜHRUNG**

13. Juni 1811 in München; Solist: Heinrich Joseph Baermann

#### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

17. Dezember 1920, Dirigent: Joseph Gustav Mraczek, Solist: Hans Helmcke

#### **LETZTE AUFFÜHRUNG**

13. Januar 2019 im Kulturpalast, Dirigent: Michael Sanderling, Solist: Andreas Ottensammer

#### **ORCHESTERBESETZUNG**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 3 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

#### **DAUER**

ca. 20 Minuten

---

# Inbegriff der Gattung

## Beethoven: 5. Sinfonie



Ludwig van Beethoven, ca. 1824

»So pocht das Schicksal an die Pforte« – Ludwig van Beethovens letzter Sekretär und erster Biograph Anton Schindler hat diesen angeblichen Ausspruch des Komponisten überliefert. Ob die Deutung des Beginns der fünften Sinfonie nun authentisch ist oder eine der notorischen Ungenauigkeiten und Fälschungen Schindlers, erscheint letztlich unerheb-

lich. Längst ist das viertönige Klopfmotiv zur Legende geworden, hat sich als Markenzeichen Beethovens und der klassischen Musik überhaupt durchgesetzt. Generationen von Autoren haben am Mythos der »Schicksals-Sinfonie« gefeilt und ihren Komponisten als einen mit den Tönen ringenden Titanen dargestellt. Sie bezogen das Motiv auf Beethovens persönliches Schicksal, auf seine zur Kompositionszeit schon weit fortgeschrittene Taubheit, verstanden das Werk insgesamt aber auch als Kommentar zum politischen Schicksal Europas: Napoleon war schließlich gerade dabei, die Ideale der französischen Revolution zu verraten. Während des Zweiten Weltkriegs gebrauchte dann der britische Sender BBC die vier Töne als Erkennungsmelodie. Der Hintergrund: Im Morsealphabet ist der Rhythmus des Motivs (kurz-kurz-

---

kurz-lang) zufällig dem Buchstaben V zugeordnet, und dieser wiederum steht seit Winston Churchill für Victory = Sieg. Damit ist ein weiterer Topos angesprochen, der wie der Begriff des Schicksals untrennbar mit der fünften Sinfonie verbunden ist: »per aspera ad astra«, durch Nacht zum Licht oder, ins Heroische gewendet, durch Kampf zum Sieg. Gemeint ist ein Formverlauf, der nach mancherlei Irrungen und Wirrungen am Ende ein hell strahlendes Thema hervorbringt, ein Thema, das alles Vergangene, Zweifelhafte und Düstere vertreibt. Auch diese Deutung der Sinfonie geht zurück auf die früheste Beethoven-Rezeption, und auch sie lässt sich bis in die Konzertsäle unserer Zeit verfolgen. Doch ob man nun Programmatisches aus dem Werk herausliest oder es, wie etwa der Dichter und Komponist E.T.A. Hoffmann, eher als romantischen Ausdruck des »Unaussprechlichen« versteht – in

jedem Fall übt die Fünfte eine Faszination aus, die nun seit mehr als zwei Jahrhunderten ungebrochen fortbesteht. Erste Entwürfe zur c-Moll-Sinfonie beschäftigten Beethoven seit 1803/04, und nachdem er 1806 die Arbeit zugunsten der vierten Sinfonie zurückgestellt hatte, wurde das Werk in den ersten Monaten des Jahres 1808 fertig, etwa gleichzeitig mit der »Pastorale«. Die Uraufführung in einer »musikalischen Akademie« am 22. Dezember 1808 war zwar noch wenig erfolgreich, doch schon in den folgenden Jahren setzte sich die Sinfonie überall durch. Unzählige Bearbeitungen für die verschiedensten Besetzungen popularisierten sie im 19. Jahrhundert, und als zu Beginn des 20. die Schallplatte aufkam, war Beethovens Fünfte die erste Sinfonie, die auf diesem neuen Medium aufgezeichnet wurde – 1913 mit den Berliner Philharmonikern unter Arthur Nikisch. Bis jetzt hat sich noch immer bewahrhei-



Autograph der ersten Seite der Partitur, 1808

tet, was Robert Schumann der Sinfonie schon früh prophezeite: »So oft gehört im öffentlichen Saal wie im Inneren, übt sie unverändert ihre Macht auf alle Lebensalter aus, gleichwie manche große Erscheinungen in der Natur, die, so oft sie auch wiederkehren, uns mit Furcht und Bewunderung erfüllen. Auch diese Sinfonie wird nach Jahrhunderten noch wiederklingen, ja gewiss so lange es eine

Welt und Musik gibt.« Woran liegt es, dass die Fünfte so bekannt wurde wie nur wenige andere Werke, dass sie geradezu zum Inbegriff der Gattung Sinfonie werden konnte? Vermutlich an der einzigartigen Kombination aus Breitenwirksamkeit und höchster kompositorischer Qualität. Das lapidare, äußerst eingängige »Schicksalsmotiv« des Beginns bildet die Keimzelle des ganzen Werkes.

---

Es dominiert mit seiner rhythmischen Energie den ersten Satz, wobei es sich als überaus wandlungsfähig erweist. Ein melodisches Seitenthema bleibt dagegen episodisch, es tritt nur in Exposition und Reprise auf. Beethoven gestaltet das Allegro con brio als regulären Sonatenhauptsatz, wertet dabei aber die Coda fast zu einer zweiten Durchführung auf. Sonaten- und Variationstechnik vereinigt der zweite, langsame Satz in sich. Dem gesanglichen As-Dur-Thema der Celli und Bratschen steht ein fanfarenartiges C-Dur-Motiv des ganzen Orchesters gegenüber, das in seinem vorwärtsdrängenden Charakter als Vorgriff auf das Finale gehört werden kann – ein verfrühtes Auftrumpfen vor dem eigentlichen Sieg. Den scherzoartigen dritten Satz hatte Beethoven ursprünglich fünfteilig (ABABA) konzipiert. Doch bei der Uraufführung erschienen ihm die 611 Takte offenbar zu lang, sodass er den Satz auf die dreiteilige Form ABA-Coda kürzte. Im Hauptteil verbindet sich ein aufsteigender Bass mit einem viertöni-

gen Hornmotiv, das auf den Anfang der Sinfonie zurückverweist. Der Trio-Mittelabschnitt ist geprägt von Fugenthematik. Ohne Pause geht der dritte Satz ins Finale über, wodurch sich beide zu einem großen Schlussteil vereinigen. Dieses Finale nun erweist sich eindeutig als Zielpunkt des ganzen Werks: Es ist länger als der Kopfsatz und damit alles andere als der heiter-unproblematische Kehraus, den man seit Joseph Haydn von einem Schlusssatz erwartete. Und es bietet eine weitere Neuerung: Die Besetzung ist um drei Posaunen, Kontrafagott und Piccoloflöte erweitert, alles Instrumente, die bis dahin in der Sinfonik noch kaum gebräuchlich waren. Außerdem zeigt der Satz einige Merkmale, die sich – allen Anhängern der absoluten Musik zum Trotz – nur als Aufstieg »per aspera ad astra« deuten lassen: Zum einen wechselt die Tonart vom düsteren c-Moll zu strahlendem C-Dur. Zum anderen hat das Ganze den Charakter eines Marsches, der nun einmal fest mit der Vorstellung von Kampf und Sieg verbunden ist.

---

Wie der erste Satz ist auch das Finale in Sonatenhauptsatzform gehalten; die Durchführung konzentriert sich auf das schwungvolle Seitenthema. Vor der Reprise steht eine kurze Reminiszenz an das Scherzo. Selbst Beethovens konservativer Kollege Louis Spohr, der den vierten Satz insgesamt als »nichtssagenden Lärm« abtat, hielt diese Stelle für »eine so glückliche Idee, dass man den Komponisten darum beneiden muss. Sie ist von hinreißender Wirkung!« Nach einer zweimaligen Steigerung des Hauptthemas in der Coda wird die Sinfonie im Presto-Tempo zu ihrem triumphalen Ende geführt. Der Sieg – wenn Beethoven denn einen solchen darstellen wollte – fällt so gewaltig aus, dass die Schlusskadenz zu den längsten der Musikgeschichte gehört...

#### **LUDWIG VAN BEETHOVEN**

\* 17. Dezember 1770 in Bonn

† 26. März 1827 in Wien

### **Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67**

#### **ENTSTEHUNG**

1807/08

#### **URAUFFÜHRUNG**

22. Dezember 1808 in Wien unter der Leitung des Komponisten

#### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

21. Januar 1882 im Gewerbehauseaal in Dresden, Dirigent: Hermann Mannsfeldt

#### **ZULETZT**

28. März 2025 im Kulturpalast, Dirigent: Giuseppe Mengoli

#### **BESETZUNG**

1 Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Fagotte, 1 Kontrafagott,  
2 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen,  
Pauken, Streicher

#### **DAUER**

ca. 35 Minuten

# RICCARDO MINASI



Der italienische Dirigent Riccardo Minasi ist derzeit Erster Gastdirigent des Ensemble Resonanz, das in der Hamburger Elbphilharmonie beheimatet ist, sowie Künstlerischer Leiter des Orchestra La Scintilla am Opernhaus Zürich – Positionen, die er seit 2022 innehat. Zu seinen früheren Engagements zählen die Mitbegründung und Leitung von il pomo d'oro von 2011 bis 2016, die Chefdirigentenstelle beim Mozarteumorchester Salzburg von 2017 bis 2022 sowie die musikalische Leitung des Teatro Carlo Felice in Genua von 2022 bis 2025. In der Saison 25/26 ist Riccardo Minasi Artist in Residence in der Hamburger Elbphilharmonie. Außerdem tritt

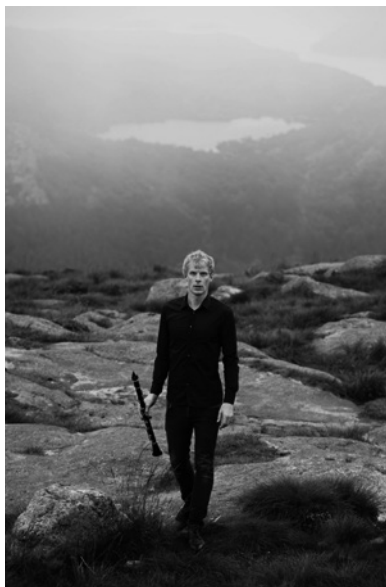
er in Hamburg mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen im Rahmen seiner Europatournee mit Beatrice Rana auf, gefolgt von Konzerten in Südamerika an der Seite von James Ehnes. Nach seinem Konzert mit dem Royal Concertgebouw Orchestra in der Saison 24/25 mit Bachs »Matthäus-Passion« kehrte Riccardo Minasi an Ostern zur Accademia Nazionale di Santa Cecilia zurück, um dasselbe Werk aufzuführen. Seine fortlaufende Zusammenarbeit mit dem Ensemble Resonanz führt ihn zum Beethovenfest Bonn, in die Kölner Philharmonie und ins Concertgebouw Amsterdam. Minasi war bereits an zahlreichen Aufnahmeprojekten mit weltweit führenden Künstlern beteiligt, vier Alben wurden mit dem Echo Klassik ausgezeichnet. Minasis Aufführungen zeichnen sich durch ihre musikwissenschaftliche Integrität aus, u. a. war er als historischer Berater für das Orchestre symphonique de Montréal tätig.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# MARTIN FRÖST

Der Klarinetttist, Dirigent und Sony-Classical-Künstler Martin Fröst ist dafür bekannt, musikalische Grenzen zu verschieben. Weithin anerkannt als Künstler, der ständig nach neuen Wegen sucht, um die Welt der klassischen Musik kritisch herauszufordern und neu zu gestalten, umfasst sein Repertoire sowohl bekannte Klarinettenwerke als auch eine Reihe zeitgenössischer Stücke, für deren Aufführung er sich persönlich einsetzt. Als Gewinner des Léonie-Sonning-Musikpreises 2014 und damit einer der weltweit höchsten musikalischen Auszeichnungen, war er der erste Klarinetttist, dem diese Ehrung zuteilwurde. In der Saison 22/23 war er Artist in Residence beim Royal Concertgebouw Orchestra – als erster Holzbläser überhaupt. In der Saison 25/26 konzentriert sich Martin Fröst weiterhin auf seine Rolle als Chefdirigent des Swedish Chamber Orchestra, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Brahms' Sinfonien liegt. Zudem ist er Artist in Residence an der Elbphilharmonie Hamburg und tritt als Solist



in drei Orchesterprogrammen mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester unter der Leitung von Alan Gilbert, Paavo Järvi und Sakari Oramo. Als überzeugter Verfechter der Bedeutung von musikalischer Bildung gründete er 2019 mit Unterstützung des weltweit größten Herstellers von Blasinstrumenten, Buffet Crampon, die Martin Fröst Foundation. Ziel der Organisation ist es, Ressourcen bereitzustellen, die den Zugang von Kindern und Jugendlichen zur musikalischen Bildung und zu Instrumenten verbessern und möglich machen.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DRESDNER PHILHARMONIE



ist die Heimat der Dresdner Philharmonie. Ihr warmer und integrativer Orchesterklang

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele in Europa, Asien und Amerika sowie die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben die Dresdner Philharmonie als Spitzenorchester etabliert. Seit Beginn der Konzertsaison 2025/2026 ist Sir Donald Runnicles Chefdirigent des Orchesters, Tabita Berglund übernimmt die Position der Ersten Gastdirigentin. Der 2017 eröffnete erstklassige Konzertsaal im Dresdner Kulturpalast

kommt besonders im romantischen Repertoire zur Geltung, doch zeichnet sich das Orchester auch durch eine stilistische Flexibilität für die Musik anderer Epochen aus. Mit zeitgemäßen Kurzkonzert-Formaten («abgeFRACKt«, «Best of Klassik«), kreativ moderierten Familienkonzerten und einem innovativen Marketing gewinnt die Dresdner Philharmonie kontinuierlich neues Publikum. Den musikalischen Spitzennachwuchs fördert das Orchester in der Kurt Masur Akademie.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**



Dresdner  
Philharmonie

# KONZERT- EINFÜHRUNG DIGITAL

Zu den Sinfoniekonzerten können Sie unsere  
Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als  
auch noch lange danach hören unter  
[dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital](https://dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital)

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

---

## 1. VIOLINEN

Heike Janicke  
Anna Zeller  
Marcus Gottwald  
Ute Kelemen  
Antje Becker  
Thomas Otto  
Eunyoung Lee  
Theresia Hänzsche  
Deborah Kadenbach  
Antonius Voigt  
Miji Yeo  
Reum Yeo\*\*

---

## 2. VIOLINEN

Markus Gundermann  
Cordula Fest  
Denise Nittel  
Andrea Dittrich  
Constanze Sandmann  
Dorit Schwarz  
Susanne Herberg  
Teresa Novák  
Pablo Aznarez Maeztu  
Sophie Schüler

---

## BRATSCHEN

Hanno Felthaus  
Matan Gilitchensky  
Steffen Neumann  
Heiko Mürbe  
Joanna Szumiel  
Tilman Baubkus  
Yuri Yoon  
Janeks Niklavics

---

## VIOLONCELLI

Konstanze Pietschmann  
Olena Guliei  
Clemens Krieger  
Daniel Thiele  
Alexander Will  
Laura MacDonald\*\*

---

## KONTRABÄSSE

Răzvan Popescu  
Olaf Kindel  
Italo Ignacio Correa Huerta  
Dante Valencia Ruz

---

## FLÖTEN

Marianna Żołnacz  
Karin Hofmann  
Friederike Herfurth-Bäz

---

## OBOEN

Undine Röhner-Stolle  
Joonha Jun\*\*

---

## KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr  
Timon Knöll

---

## FAGOTTE

Felix Amrhein  
Philipp Hösli  
Prof. Mario Hendel

---

## **HÖRNER**

Emanuel Jean-Petit-Matile  
Dietrich Schlät  
Tillmann Schulz

---

## **TROMPETEN**

Csaba Kelemen  
Nikolaus von Tippelskirch

---

## **POSAUNEN**

Stefan Langbein  
Raphael Finck  
Sebastian Rehl

---

## **PAUKE**

Paul Buchberger

\* → Gast | \*\* → Akademie | \*\*\* → Substitut

---

**SO 31. MAI 26** | 11.00 Uhr

**KULTURPALAST**

FAMILIENKONZERT

**PHIL ZU ENTDECKEN**

**... MIT DER ROMANTISCHEN KLARINETTE**

Carl Maria von Weber: Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll

**Riccardo Minasi** | Dirigent

**Martin Fröst** | Klarinette

**Malte Arkona** | Moderation

**Victoria Esper** | Stimme Phili

**Michael Kube** | Konzeption

**Dresdner Philharmonie**

---

**FR 5. JUN 26** | 19.00 Uhr

**KULTURPALAST**

MUSIK UND FOTOGRAFIE

**AMAZÔNIA**

Fotografien von **Sebastião Salgado**

aus dem bedrohten brasilianischen Amazonas-Regenwald

dazu

Heitor Villa-Lobos: aus >Bachianas Brasileiras<

Philip Glass: >Águas da Amazônia< – Metamorphosis

Heitor Villa-Lobos: >Floresta do Amazonas< – Suite

**Simone Menezes** | Dirigentin

**Camila Provenzalle** | Sopran

**Sebastião Salgado** | Fotografien

**Dresdner Philharmonie**

*Konzert zum Weltumwelttag 5. Juni*

*im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele*

---

**SO 7. JUN 26** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

CHORKONZERT

**8. DRESDNER CHORTAG**

Dresdner Laienchöre im Kulturpalast

**Gunter Berger** | Leitung

**Thomas Lennartz** | Orgel

**Sigrun Rottstädt** | Moderation

**Dresdner Laienchöre**

**Bürgerchor am Kult**

---

**DO 11. JUN 26** | 19.00 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**SIR DONALD MIT MAHLER**

Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1 D-Dur

**Sir Donald Runnicles** | Dirigent

CHEFDIRIGENT

**Masaya Kamei** | Klavier

**Dresdner Philharmonie**

---

**13. – 28. JUN 26**

**GASTSPIELE**

IN JAPAN UND SÜDKOREA

**Sir Donald Runnicles** | Dirigent

CHEFDIRIGENT

**Daishin Kashimoto** | Violine

**Masaya Kamei** | Klavier

**Dresdner Philharmonie**

---

**MI 17. JUN 26** | 20.00 Uhr

**KULTURPALAST**

DRESDNER ORGELZYKLUS

**TOCCATA**

Johann Sebastian Bach: Toccata F-Dur

Improvisation Jazz-Standards: >Blue Bossa<,  
>Blue In Green<

Sergej Prokofjew: Toccata d-Moll (Arr.)

Sebastian Heindl: Blues-Fuge c-Moll

Isaac Albéniz: >Asturias< aus >Suite española< (Arr.)

Camille Saint-Saëns: >Danse macabre< (Arr.)

Improvisation Jazz-Standard: >Somewhere Over  
The Rainbow<

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

Sebastian Heindl: Rock-Toccata c-Moll

*Auf Einladung der Dresdner Philharmonie*

---

## IMPRESSUM

---

---

### HERAUSGEBER

Intendanz  
der Dresdner Philharmonie  
Schloßstraße 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4866-282

[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

---

---

### BILDNACHWEISE

Marco Borggreve: S. 3  
Wikimedia commons:  
S. 5, 7, 9  
Drew Gardner: S. 12  
Nikolaj Lund: S. 13  
Björn Kadenbach: S. 14

---

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download  
auf der Website der Dresdner  
Philharmonie unter >Mediathek<.*

Änderungen vorbehalten.

---

### INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

---

### EDITORIAL

Dresdner Philharmonie

---

---

### MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der  
Zentralbibliothek (2. OG) hält  
zu den aktuellen Programmen  
der Philharmonie für Sie in  
einem speziellen Regal am  
Durchgang zum Lesesaal  
Partituren, Bücher und CDs  
bereit.

---

### TEXT

Jürgen Ostmann

*Der Text ist ein Originalbeitrag  
für dieses Heft; Abdruck nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung  
des Autors.*

---

---

### HISTORISCHES

Recherchieren Sie  
selbst in der Geschichte  
der Dresdner Philharmonie!  
Auf der Plattform  
[performance.musicconn.de](http://performance.musicconn.de)  
finden Sie die Daten und  
Programmhefte vergange-  
ner Konzerte aus der über  
150-jährigen Geschichte.

---

### REDAKTION

Joschua Lettermann

---

### GESTALTUNG/SATZ

[sorbergestaltet.de](http://sorbergestaltet.de)

SACHSEN



*Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der  
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*



Dresdner  
Philharmonie

FR 4. SEP 2026 | 19.00 Uhr  
KULTURPALAST DRESDEN

SINFONIEKONZERT – CHOR UND ORCHESTER

# KREUZCHOR UND PHILHARMONIE

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

>Hymne< Drei geistliche Lieder und Fuge

>Hör mein Bitten<

>Lobgesang< Sinfonie-Kantate

KREUZKANTOR MARTIN LEHMANN | Dirigent

JULIA KLEITER | Sopran

MARIE HENRIETTE REINHOLD | Mezzosopran

MAURO PETER | Tenor

DRESDNER KREUZCHOR

DRESDNER PHILHARMONIE

[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

---

## TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden

T +49 351 4 866 866

Die aktuellen Öffnungszeiten  
entnehmen Sie bitte der Homepage.

[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

## Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)

[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

---

Orchester der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner

**KULTURPALAST**  
DRESDEN